

sicht beseitigen und an ihrer Stelle qualitativ neue Machtorgane der von der Arbeiterklasse geführten Werktätigen schaffen muß.

Nachdem mit der Zertrümmerung wichtiger Teile des faschistischen Staates durch den Sieg der Sowjetarmee im zweiten Weltkrieg bereits ein wesentlicher Schritt auf dem Wege der Zerschlagung der imperialistischen Staatsmaschinerie getan war, kam es darauf an, den alten Staatsapparat restlos zu zerschlagen und den Einfluß der imperialistischen Kräfte auf den neuen, sich herausbildenden antifaschistisch-demokratischen Staat in jeder Beziehung auszuschalten. Diese Aufgabe mußte vom deutschen Volk selbst unter Führung der Arbeiterklasse vollzogen werden. Sie konnte dank der Existenz der UdSSR und ihrer umfassenden Unterstützung gelöst werden.

Die erste und wichtigste Aufgabe bestand darin, neue antifaschistisch-demokratische Staatsorgane (Verwaltung, Polizei, Justiz) zu schaffen, sie mit antifaschistisch-demokratischen Kräften zu besetzen und zugleich konsequent von ehemaligen nazistischen Kräften zu säubern.

Insgesamt wurden bis 1948 in der damaligen sowjetischen Besatzungszone 520 000 Nazis aus den Ämtern, Dienststellen, Behörden und Einrichtungen entfernt. Diese Zahl zeigt, daß die Entnazifizierung wesentlich zur endgültigen Zerschlagung des imperialistischen Staatsapparates beitrug. In harten Klassenauseinandersetzungen wurden die führenden Positionen in der Verwaltung, der Justiz und der Polizei von Vertretern der Arbeiterklasse und anderer werktätiger Schichten des Volkes — Kommunisten und Sozialdemokraten, Parteilos und anderen demokratischen Kräften, die sich im Kampf gegen das Hitlerregime bewährt und ihre Treue zur Sache der Arbeiterklasse und des Volkes bewiesen hatten — besetzt. Etwa 1947/48 war die Kaderfrage in den Staatsorganen zugunsten der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten gelöst.

Soziale Herkunft und parteipolitische Zusammensetzung der Mitarbeiter des Staatsapparates brachten die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei deutlich zum Ausdruck. Von allen Mitarbeitern des Staatsapparates in der damaligen sowjetischen Besatzungszone waren im Jahre 1948 insgesamt 46,4 Prozent ihrer sozialen Herkunft nach Arbeiter, 9,5 Prozent kamen aus der Bauernschaft, 14,1 Prozent entstammten Angestelltenkreisen, 11,4 Prozent kamen aus der Beamtenschaft und 18,6 Prozent aus anderen Bevölkerungsschichten. Die parteipolitische Zusammensetzung der Mitarbeiter des Staatsapparates in der sowjetischen Besatzungszone wies im Jahre 1948 aus, daß 43,6 Prozent aller Mitarbeiter in der SED organisiert waren, 5,7 Prozent gehörten der CDU, 5,4 Prozent der LDPD, je 0,3 Prozent der NDPD und der DBD an, 44,7 Prozent aller Mitarbeiter des Staatsapparates waren parteilos.

Die „Arbeiter in der Verwaltung“, für die die staatliche Arbeit Fortsetzung ihres politischen Kampfes war, brachen sehr schnell mit den Herrschaftsmethoden des bürgerlich-imperialistischen Staates. Sie stützten sich auf die Werktätigen, förderten deren Tatkraft und organisierten sie.

Die neu gebildeten Staatsorgane knüpften hinsichtlich ihrer staatsorganisatorischen Form zunächst vielfach an herkömmliche bürgerlich-demokratische Formen an. Zugleich bewirkte die Tatsache, daß in diesen Organen die Arbeiterklasse einen bestimmenden Einfluß hatte, daß neue Strukturformen entstanden (Ausschüsse, Beiräte, beratende Versammlungen), durch die die demokratischen Parteien und Massenorganisationen in die Staatstätigkeit einbezogen und die massenorganisierende Funktion der neuen Staatsorgane gefördert wurde.

Auf Grund der geschichtlichen Erfahrungen der deutschen Arbeiterklasse und der realen Situation des Jahres 1945 konnte die Volkssouveränität nach 1945 nicht